LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de l'Alimentation et de la Viticulture

Informationen zum mitgeteilten Referenzwert der Arbeitskräfte aus der Tierproduktion (AK-T)

Artikel 6-9 des Gesetzes vom 2. August 2023 zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum

Wie wurden meine Referenzarbeitskräfte berechnet?

Laut Artikel 8 des Gesetzes vom 2. August 2023 wird für jeden Betrieb eine Anzahl an Arbeitskräften aus der Tierproduktion (AK-T) festgelegt. Diese Anzahl an AK-T darf in den Folgejahren nicht überschritten werden.

Um diese Referenz zu erstellen wird der durchschnittliche Rindviehbestand aus der Saniteldatenbank für den Zeitraum vom 1. November bis zum 31. Oktober, sowie die im Flächenantrag angegebenen anderen Tierarten berücksichtigt. Die so erstellte Anzahl an Tieren der verschiedenen Kategorien wird mit den im Anhang I des Gesetzes vom 2. August 2023 festgehaltenen Einheitswert an Stunden multipliziert. Die Summe aller errechneten Stunden wird dann durch 2.200 Stunden (= 1 Arbeitskraft) geteilt.

Die durchschnittliche Anzahl an AK-T für die Jahre 2020, 2021 und 2022 gilt dann als Referenzwert für die nachfolgende Jahre.

Laut Artikel 8 gelten zwei Ausnahmen:

1. Ist der Wert der Arbeitskräfte des Tierbestandes für das Jahr 2022 in einem Betrieb höher als der berechnete Durchschnittswert, so wird der Wert des Jahres 2022 als Referenzwert zurückbehalten.

2. Wenn der Landwirt eine Genehmigung für eine Investitionsbeihilfe gemäß dem abgeänderten Gesetz vom 27. Juni 2016 zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum erhalten hat und die Durchführung der Investition zu einer Erhöhung der Anzahl an AK-T führt, wird die Anzahl an AK-T an die nach der Durchführung der Investition ermittelten Anzahl an Arbeitskräften angepasst und dies bis spätestens zum 31. Dezember 2025.

Bei dem mitgeteilten Referenzwert wurde die unter Punkt 1. angegebene Ausnahme berücksichtigt.

Dem Fall unter Punkt 2 (Investition im Rahmen des abgeänderten Gesetzes vom 27. Juni 2016 zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum) wurde noch nicht Rechnung getragen. Die betroffenen Betriebe müssen eine Überprüfung des Referenzwertes anhand eines hierfür bestimmten Formulars beantragen.

Auch eventuelle Fälle höherer Gewalt oder außergewöhnlicher Umstände können der zuständigen Dienststelle anhand dieses Formulars mitgeteilt werden.

Wan kann ich eine Erhöhung des Referenzwertes beantragen, wenn ich meinen Tierbestand erweitern will?

Liegt der **Referenzwert unter 2 AK-T**, kann der Tierbestand bis auf 2 AK-T erhöht werden. Die Referenz wird in diesem Fall automatisch an den neuen Wert angepasst.

Liegt der Referenzwert **zwischen 2 und 5 AK-T**, kann eine Erhöhung bis zu maximal 5 AK-T beantragt werden. In diesem Fall muß die Erhöhung genehmigt werden. Die Genehmigung ist an die Bedingung geknüpft, daß der Landwirt für die Parameter, die im Gesetz vom 2. August 2023 unter Artikel 7 definiert sind, nachweist, daß die vorgeschriebenen Werte erreicht werden (Monitoring). Für jeden Parameter wird der Durchschnittswert der drei Jahre vor der Antragstellung berücksichtigt. Die definierten Parameter und den vorgeschriebenen Wert finden Sie im Kapitel „Betroffene Artikel im Gesetz vom 2. August 2023“ unter Artikel 7.

Um eine Bescheinigung des Monitorings zu erhalten, welcher nachweist, daß der Wert der verschiedenen Parameter erreicht ist, muß der Landwirt einen Antrag bei der entsprechenden Berechnungsstelle stellen. Zurzeit erhalten Sie diese Bescheinigung bei CONVIS (Ansprechperson: Ben Geib, Kontaktdaten siehe Kapitel Zuständigkeit).

Den Betrieben werden Formulare für die Beantragung einer Genehmigung zur Verfügung gestellt. Diese sind beim Service d’économie rurale einzureichen (siehe unter Kapitel Zuständigkeit). Die Beantragung zur Erhöhung der Referenz muß folgendes enthalten:

- die Anzahl der Tiere, die der Landwirt nach der Erhöhung des Viehbestandes voraussichtlich halten wird,
- die Bescheinigung des Monitorings (CONVIS), aus der die verschiedenen Parameter von Artikel 7 hervorgehen.

Wenn die für das Monitoring festgelegten Parameter vor der Erhöhung eingehalten werden und die beantragte neue Referenz 5 AK-T nicht übersteigt, dann kann der neue Referenzwert festgelegt werden. Außerdem muss der Betrieb ab diesem Zeitpunkt des Antrages jährlich eine neue Bescheinigung über die Teilnahme am Monitoring mit den neuen Werten einsenden.

Liegt der **Referenzwert über 5 AK-T** oder **ergibt sich aus der Erhöhung des Viehbestandes einen Wert über 5 AK-T**, kann keine Genehmigung erteilt werden.

Wie wird das Einhalten des Referenzwertes kontrolliert?

Nach dem 31. Oktober eines jeden Jahres wird die Anzahl an AK-T für alle Betriebe ermittelt. Im Falle einer Überschreitung des Referenzwertes gilt Folgendes:

- Wenn die berechnete **jährliche Anzahl an AK-T unter 2** liegt, wird die Referenz des Betriebs an den neuen berechneten Wert automatisch angepasst;

- Wenn die berechnete **jährliche Anzahl an AK-T zwischen 2 und 5** liegt, wird eine Mahnung an den Betrieb gesendet, in dem der Landwirt aufgefordert wird, den Wert seiner Arbeitskräfte wieder zu senken. Es ergeben sich 2 Möglichkeiten:
  - Teilnahme am Monitoring und Nachweis, dass die Werte der verschiedenen in Artikel 7 definierten Parameter eingehalten werden und eine Erhöhung der Anzahl an AK-T ermöglichen.
  - Verringerung bis zum Referenzwert.

- Wenn die berechnete **jährliche Anzahl an AK-T über 5** liegt, muss der Betrieb seinen Tierbestand so reduzieren, daß der Referenzwert eingehalten wird.

Was passiert wen ich meinen Referenzwert überschreite?

Ein Mahnungsschreiben wird an alle Betriebe gesendet, bei denen der Referenzwert in dem abgelaufenen Jahr überschritten wurde. Dieses Schreiben wird zu Beginn des Jahres verschickt und enthält eine Frist zur Senkung der Arbeitskräfte. Diese Frist endet am 31. Oktober, da ab diesem Datum der neue Wert des abgelaufenen Jahres berechnet werden kann.

Wenn der Betrieb nach Ablauf dieser Frist immer noch über dem Referenzwert liegt, dann wird eine Geldstrafe von 20.000 € pro AK-T, welche den Referenzwert überschreitet, verhängt. Die Geldstrafe wird jedes Jahr auf der Grundlage des Jahreswertes neu berechnet, solange die AK-T nicht unter den Referenzwert gefallen ist.

Zuständigkeit

Für weitere Auskünfte zur Berechnung der Anzahl an AK-T und zur Beantragung einer Genehmigung stehen folgende Beamte Ihnen gerne zur Verfügung:

Name	**Telefon**	**Email-Adresse**
Anja Kihn	247-82572	autorisations@ser.etat.lu
Bryan Kutzner	247-72593	

Im Falle eines gewünschten Monitorings können Sie sich an CONVIS wenden:

Name	**Telefon**	**Email-Adresse**
Ben Geib	268120-371	ben.geib@convis.lu
	691268108	

Gesetzgebung: Betroffene Artikel im Gesetz vom 2. August 2023

Article 6

(1) Sont soumises à autorisation préalable du ministre :

1° l'augmentation du cheptel d'une exploitation agricole qui a pour effet de porter le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale à un nombre supérieur à deux ;

2° la création d'une exploitation agricole, lorsque le cheptel qu'il est envisagé de détenir correspond à un nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale supérieur à deux.

(2) L'autorisation est subordonnée à la condition que l'exploitant démontre, pour les paramètres définis ci-après, que les valeurs définies ci-après sont atteintes. Pour chaque paramètre il est tenu compte de la moyenne de la valeur des trois années qui précèdent l'introduction de la demande.

(3) Aucune autorisation n'est accordée lorsque le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale de l'exploitation est supérieur à cinq ou lorsque l'opération a pour effet de porter le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale de l'exploitation à un nombre supérieur à cinq.

Article 7

(1) Sont pris en compte aux fins de l'autorisation prévue à l'article 6, les paramètres et les valeurs suivants :

1° autonomie protéique par valorisation, déterminée par le rapport entre les protéines végétales brutes produites sur l'exploitation et transformées en protéines animales, d'une part, et les besoins en protéines du cheptel, d'autre part : 55 pour cent ;

2° autonomie protéique par ingestion, déterminée par le rapport entre les protéines végétales brutes produites sur l'exploitation et ingérées par le cheptel, d'une part, et le total des protéines ingérées par le cheptel, d'autre part : 70 pour cent ;

3° protéines brutes non valorisées, déterminées par la différence entre le total des protéines végétales brutes ingérées par le cheptel et les protéines animales produites sur l'exploitation : 350 kilogrammes par hectare de surface destinée à la production animale ;

4° solde d'azote, déterminé par la différence entre les entrées d'azote en rapport avec les surfaces destinées à la production animale et les sorties d'azote liées à la production animale : 120 kilogrammes par hectare de surface destinée à la production animale.

Pour le cheptel bovin laitier et allaitant, le calcul porte sur l'ensemble des paramètres.

Pour les autres animaux, le calcul porte sur le solde d'azote.

(2) Les titulaires d'une autorisation au titre de l'article 6 déclarent annuellement les valeurs correspondant à chacun des paramètres pertinents.

(3) Un règlement grand-ducal précise les valeurs à atteindre en fonction du type d'animal et des conditions pédoclimatiques, sans que ces valeurs ne puissent s'écarter de plus de 15 pour cent des valeurs à respecter pour le cheptel bovin et laitier, et de 20 pour cent pour les autres animaux, ainsi que le contenu des documents à soumettre aux fins de l'obtention de l'autorisation et le contenu de la déclaration annuelle.

Article 8

Pour chaque exploitation agricole le ministre arrête le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale. Le nombre est égal à la moyenne des unités de travail annuel se rapportant à la production animale des années 2020, 2021 et 2022. Pour les années postérieures à l'année 2022, le nombre d'unités de travail se rapportant à la production animale de l'exploitation ne peut excéder le nombre d'unités de travail annuel ainsi déterminé, sauf les exceptions ci-après :

1° Lorsque le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale correspondant à l'année 2022 d'une exploitation est plus élevé que le nombre déterminé conformément à la phrase qui précède, il se substitue à celui-ci.

2° Lorsque l'exploitant agricole bénéficie d'une décision portant allocation d'une aide à l'investissement prise en vertu de la loi modifiée du 27 juin 2016 concernant le soutien au développement durable des zones rurales et que la réalisation de l'investissement a pour conséquence une augmentation du nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale, le nombre d'unités de travail annuel se rapportant à la production animale est déterminé sur la base du nombre d'unités de travail résultant de la réalisation de l'investissement et au plus tard le 31 décembre 2025.

Article 9

Lorsqu'il constate qu'un exploitant se trouve en infraction à l'article 6, le ministre met celui-ci en demeure de régulariser sa situation. Si, à l'expiration du délai imparti, l'exploitation se poursuit dans des conditions irrégulières, le ministre prononce à l'encontre de l'exploitant une sanction pécuniaire correspondant à 20 000 euros par unité de travail annuel se rapportant à la production animale dépassant le nombre autorisé. La sanction est reconduite annuellement aussi longtemps que l'intéressé n'a pas régularisé sa situation.